

Zeitschrift: Centrum : Jahrbuch Architektur und Stadt
Herausgeber: Peter Neitzke, Carl Steckeweh, Reinhart Wustlich
Band: - (2000-2001)

Artikel: Ein Stadion das leuchtet : Herzog & de Meuron, St. Jakob-Park Stadion, kommerzielles Zentrum und Seniorenresidenz, Basel
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1072552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ein Stadion, das leuchtet

Herzog & de Meuron, St. Jakob-Park Stadion, kommerzielles Zentrum und Seniorenresidenz, Basel

In der Schweiz sind die Stadien alt und marod“, sagt Jacques Herzog.¹ „Im Ausland sind die meisten neuen Stadien rein kommerzielle Projekte, die nicht wirklich von Architekten geplant wurden. Sie haben zwar die die modernste Technologie, aber keine bewußte architektonische Dramaturgie. Das versuchen wir zusammen mit unseren Planungspartnern beim neuen St. Jakob-Park auf eine neue und möglichst eindrückliche Art einzubringen, so daß ein einprägsamer und urbaner Ort entsteht, geprägt von Licht, Farbe, Transluzenz.“

Das Basler Büro ist zu diesem Projekt hinzugezogen worden, als bereits ein Vorprojekt des Generalunternehmers Marazzi vorlag, das die volumetrische Ausdehnung und die kommerziell nutzbaren Flächen im Rahmen des Gesetzes für diesen Standort absteckte und Investoren gewann: Die Winterthur Versicherungen, die Suva und die Pensionskasse des Basler Staatspersonals sind als Miteigentümergeinschaft mit 220 Millionen Franken dabei. Die Schweizer Warenhauskette Manor hat die 16.000 Quadratmeter Ladenfläche unter der Seniorenresidenz und dem Rasen gemietet.

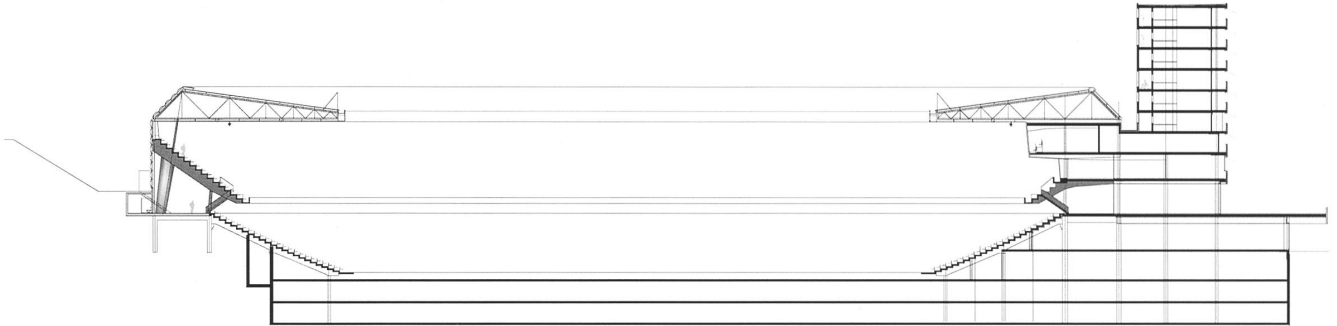
¹ Im Interview mit der Weltwoche, Nr. 38, 23. September 1999

² Zitiert nach Facts 50/1998, 153

Jacques Herzog & Pierre de Meuron reizte es, das großmaßstäbliche Projekt mit Fußballarena und Einkaufsflächen mitzugestalten, obwohl der architektonische und städtebauliche Spielraum von Anfang an eingeschränkt war. Die Architekten haben darauf verzichtet, jedes Detail kontrollieren zu wollen und steckten in Absprache mit dem Generalunternehmer statt dessen einen klaren Rahmen für ihren eigenen Einflußbereich ab. Sie konzentrierten sich auf diejenigen wesentlichen Elemente, die dem Ort eine unverwechselbare Identität vermitteln sollten: die transluzente Farbigkeit der Stadionhülle, die Proportionen und die Dachkonstruktion der Stadionarena, die langgestreckten Fassaden der Altersresidenz und schließlich die Foyers und Eingangsbereiche von Stadion und Residenz.

Wer die Koppelung von Fußballstadion und Seniorenresidenz für befremdlich hält, erfährt von Werner Müller, Delegierter der Marazzi Holding, daß das Unternehmen bereits eine Reihe von Altersresidenzen an lärmigen Lagen gebaut habe. „Alte Leute“, sagt er, „wollen am Leben teilnehmen.“² Überraschende Mischnutzungen werden demnächst auch in Genf („La Praille“, Stadion mit 30.000 Plätzen, Einkaufszentrum, Hotel, Kongreßzentrum und Bank) und in Bern (Wankdorf-Komplex, Stadion mit 35.000 Plätzen, Hotel, Supermarkt, Kinos und Büros) realisiert.

Das neue Basler Stadion, sagt Jacques Herzog, soll vom „festlichen Zustand bei Abendspielen“ zeugen. Leuchten sollen nicht nur die Tribünen, leuchten sollen auch die Fassaden und das Dach: rot („feierlich wie ein Theaterfoyer“) und blau („wie der Himmel“).



Querschnitt

Auftraggeber: Marazzi Generalunternehmung AG, Basel
Architekten: Herzog & de Meuron, Basel
Verantwortlicher Partner: Jacques Herzog, H&deM Design-Team: Jacques Herzog, Pierre de Meuron, Christine Binswanger, Richard Wickli, Stefan Marbach, Osman Askari, Dieter Dietz, Susanne Kleinlein, Angelika Krestas, Lukas Kupfer, Hans-Ulrich Matter, Ivo Sollberger, Andy Fries, Lukas Huggenberger, Sebastian Massmann
Bauleitung: Marazzi AG, Bern
Generalplanung: Marazzi AG, Bern
Generalunternehmen: Marazzi AG, Bern
Spezialplanung: Haskoll & Company, London (shopping mall)
Tragwerksplanung: Rothpletz/Lienhard, Bern
Elektroplanung: Graf & Reber AG, Basel; Hefti, Hess, Martignoni, Aarau
HLK-Planung: Gruneko AG, Basel; Gähler & Partner AG, Ennetbaden
Sanitärplanung: Bogenschütz AG, Basel; SanplanIngenieure, Liestal
Grundstücksfläche: 36.500 m²
Bruttogeschoßfläche: 67.000 m² (ohne Stadionfläche)
Bruttorauminhalt: 282.000 m³ (ohne Stadion)
Gebäudekosten: CHF 220 Mio.
Projekt: 1996–1998
Ausführung: 1998–2001

